

Zeugnisübergabe im Gefängnis

Zusammenarbeit mit der VHS: Erfolgreicher Kurs zum Berufsreifeabschluss in der Justizvollzugsanstalt Rohrbach



Petra Fleischmann gratuliert einem Teilnehmer des Berufsreifeabschlusses zum erfolgreichen Bestehen. Foto: VHS

Bingen/Wöllstein (red). Zum zweiten Mal wurde in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Bingen e.V. ein Kurs zum nachträglichen Erwerb der Berufsreife in der JVA Rohrbach durchgeführt. Finanziert wurde der Kurs aus Mitteln des Ministeriums

der Justiz und für Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz, die organisatorische Abwicklung lag in Händen der Volkshochschule Bingen e.V., die eng mit den anstaltsinternen Koordinatoren zusammenarbeitete, um die Abläufe an die besonderen Rahmenbe-

dingungen im Strafvollzug anzupassen.

In der vergangenen Woche haben sieben erfolgreiche Teilnehmer ihre Abschlusszeugnisse aus den Händen des Prüfungsvorsitzenden Jürgen Weichel erhalten und haben damit das Ergebnis für ihr Durchhaltevermögen und ihren Lernzuwachs „schwarz auf weiß“ vor Augen.

In kurzen Ansprachen würdigten der Anstaltsleiter Norbert Henke und der erste Vorsitzende der Volkshochschule und Oberbürgermeister der Stadt Bingen Thomas Feser die erbrachten Leistungen. „Nutzen Sie die Chancen, die sich durch den neu erworbenen Schulabschluss ergeben, lernen Sie weiter“, war die Botschaft, die Thomas Feser den sieben Männern ans Herz legte. Die Projektkoordinatorin der VHS Petra Fleischmann dankte allen Beteiligten in der JVA Rohrbach für die gute und reibungslose Zusammenarbeit.

Bei den Lehrkräften hob sie besonders das Engagement und den Humor hervor, von dem der Unterricht oft begleitet war. „Dieser Spaß am Tun hat sich sehr positiv auf die Motivation der Schüler ausgewirkt und zu tollen Prüfungsergebnissen geführt!“. Der beste Schüler der Gruppe erzielte einen beachtlichen Notendurchschnitt von 1,1 und auch alle anderen Schüler können Noten von im Schnitt besser als befriedigend vorweisen. Die guten Noten beeindruckten auch den Prüfungsvorsitzenden Weichel. Der Lernerfolg lässt sich aber nicht nur anhand der Noten in den einzelnen Fächern nachweisen, sondern zeigt sich auch in der Weiterentwicklung von übergreifenden Fähigkeiten wie dem sozialen Umgang miteinander, Zielstrebigkeit, Kompromissfähigkeit oder Zuverlässigkeit. Eine deutliche Weiterentwicklung ihrer Persönlichkeit war im

Kursverlauf bei allen Teilnehmern zu beobachten. In der JVA Rohrbach und der Vhs Bingen sieht man einem Fortsetzen des Berufsreife-Kurses im Herbst 2013 sehr optimistisch entgegen, vor allem auch vor dem Hintergrund des neuen Strafvollzugsgesetzes. Dieses ist seit 01.06.2013 in Kraft und räumt Bildungs- und Beschäftigungsangeboten in Justizvollzugsanstalten eine deutlich stärkere Bedeutung ein als bisher.

Und wie geht es für die Teilnehmer weiter? Für einige ist der Übergang in Ausbildung das Ziel, sei es haften oder nach der baldigen Entlassung auf dem freien Arbeitsmarkt. Durch den neu erworbenen Schulabschluss erhoffen sich andere Teilnehmende, ihre Chancen auf eine Arbeitsstelle zu verbessern, denn dass sie lernfähig sind und Durchhaltevermögen besitzen, haben sie bewiesen.

Bewegung ist angesagt

Rhein Hessischer Sportbund lädt zum Sporterlebnistag

Bingen (gg). Bevor eine Woche später das Winzerfest das Treiben in der Innenstadt bestimmt, wird es am Samstag, 24. August, so richtig sportlich, darüber wurden in der vergangenen Woche die Mitglieder des Sportausschusses informiert. Der Sportbund Rhein Hessen lädt zum „Sporterlebnistag“

ein. 2009 fand die Veranstaltung zum ersten Mal in Mainz statt, auch Alzey und Worms waren bereits Gastgeber.

„Wir gehen dahin, wo die Menschen sind, mitten in die Stadt an einem Samstagvormittag“ – so lautet das Motto des Aktionstages. Zwischen 10 und 16 Uhr werden sich

auf verschiedenen Plätzen unterschiedliche Vereine präsentieren. Ob Turnvorführungen der Kleinsten, ob Handball, Klettern oder Skisport.

Ziel des Tages ist es, möglichst viele Sportarten zu zeigen und die Bevölkerung für eine Mitgliedschaft in einem Verein zu begeistern.

Ferienprogramm

Freie Plätze für verschiedene Aktivitäten

Bingen (red). Aufgrund der großen Nachfrage konnten bei einigen Veranstaltungen im Ferienprogramm die Anzahl der Plätze erweitert werden. Bei anderen sind noch Restkarten vorhanden. Für die Sportbegeisterten gibt es beispielsweise noch freie Plätze beim Tauchen, beim Tennis für Fortge-

schriftliche sowie bei der Lustigen Olympiade. Wer es etwas ruhiger mag, kann sich bei „Wandern und Wellness“ entspannen

Weitere Infos zu den verschiedenen Angeboten gibt es im Büro der Jugendpflege, Rochusallee 2, unter www.bingen.de sowie telefonisch unter 06721-184220.

Ausbau der Wald- und der Rupertusstraße

Pro und contra der Bürgerinitiativen: Schutz der Bäume einerseits – Zukunftsorientierung andererseits

Bingen (gg). Seit mehreren Monaten wird in der Waldstraße und Rupertusstraße viel über den anstehenden Ausbau diskutiert (wir berichteten).

Zwar ist die Entscheidung im Stadtrat schon gefallen, trotzdem haben sich die beiden Bürgerinitiativen (BI) „Bäume-stadt-Steine“ und „pro Waldstraße“ gegründet und in der vergangenen Woche berichtete die SWR-Sendung „Reiss & Leute“ live vom Ort des Geschehens.

Pro und Contra Ausbau – wer hat welche Ansichten? Die NBZ hat nach den Hauptgründen gefragt.



Wolfgang von Stramberg, Gründer der BI „pro Waldstraße“, Gärtnermeister:

„Die Waldstraße muss zukunftsorientiert ausgebaut werden. In den letzten Jahrzehnten ist zwischen der Goethestraße bis zum Rheinblick ein neues Wohnviertel entstanden, inklusive eines Gymnasiums. Der Friedhof zieht Besucher an. Am SGG, das bald wieder saniert wird, wird der

Verkehr nicht nur durch Eltern und Schüler definiert, sondern dann auch durch Baustellenlaster. Gegenläufiger Verkehr bedeutet durch die 30-km-Zone mit Rechts-vor-links-Verkehr nicht zwangsläufig eine Rennstrecke, verkehrsmäßig und auch feuerwehrtechnisch ist die Breite der Straße jedoch notwendig. Die Böschung im unteren Straßenabschnitt muss neu gestaltet werden, da sie laut Fachleuten instabil ist. Die Bäume sind teils nicht böschungsgerecht, teils giftig und allergen. Es sind bereits Schäden an Autos durch Astbrüche entstanden.



Anna Heep, Gründerin der BI „Bäume-stadt-Steine“, Architektin und Stadtplanerin:

„Nach den vorliegenden Zahlen brauchen wir keine zweispurige Straße. Rund 1600 Fahrzeuge fahren pro Tag hier durch, das sind 67 in der Stunde – dazu brauchen wir keinen Ausbau. Die Stadt betreibt hier Klientelpolitik. Man könnte hier Klientelpolitik vermuten, damit die Bewohner der

oberen Waldstraße und des Rochusberges eine bequemere Anbindung haben.

Die Bäume tragen zum Charme dieser Straße bei, sie sind ein Lärm- und Sichtschutz, sie sind gesund und haben einen guten Lebensraum – allerdings muss man der Stadt Versäumnisse in der Pflege des Grünstreifens vorwerfen.

Hier wird die Stadtentwicklung sehr unsensibel betrieben. Den Anwohnern der Rupertusstraße entstehen beim Ausbau nur Nachteile, die Vorteile hat die obere Waldstraße.“